

Pressestelle

15 / 2011

Notruf 112

☎ 0151 / 1457 3866

☎ 04131 3012-20

✉ markusboern.peisker@stadt.lueenburg.de
www.feuerwehrlueenburg.de

Auskunft erteilt:

Markus-Björn Peisker, PS Fw. Lüneburg

Lüneburg, 28. Juni 2011

FF Berlin – Prenzlauer Berg zu Gast bei Freunden Gemeinsames Ausbildungswochenende mit der FF Lüneburg

mbp/roe. Seit einigen Jahren treffen sich beide Feuerwehreinheiten einmal jährlich zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Ziel ist es, in gemeinsamen Übungen das Wissen zu vertiefen und Anregungen aus der Arbeitsweise in der jeweiligen Gastgeberfeuerwehr mitzunehmen. In diesem Jahr lud der Bereitschaftszug der Freiwilligen Feuerwehr Lüneburg, eine alle Ortsfeuerwehren übergreifende Ausbildungs –und Einsatzeinheit für überörtliche Einsatzaufgaben, mit einem anspruchsvollem Ausbildungs- und interessantem Rahmenprogramm in die Hansestadt ein.

Nach der Ankunft und Bezug der Unterkünfte am Freitag, dem 26.Juni, wurden mit einem gemeinsamen Grillabend das Wiedersehen gefeiert, alte Kontakte gepflegt und neue aufgebaut.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der Ausbildung. Nach vielen gemeinsamen Ausbildungseinheiten zum Thema Brandbekämpfung und Gefährliche Stoffe, stand nun Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen auf dem Ausbildungsplan, da diese Einsatzsituationen im „Prenzlberg“ eher zu seltenen Ereignissen gehören und die FF Lüneburg hier, auch aufgrund ihrer technischen Ausstattung, mehr Gelegenheit zum Üben und Ausprobieren geben kann.

Am Vormittag beschäftigte man sich mit dem intensiven Austausch über die Beladung der Fahrzeuge und die Taktik bei Verkehrsunfällen. Dabei konnten die Lüneburger bei der Stationsausbildung ebenfalls Einblicke in die Technik der Berliner Kameradinnen und Kameraden gewinnen, die u.a. zwei Lösch –und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) mit in die Heidemetropole gebracht hatten. Dabei war es auch interessant zu erfahren, wie das taktische Zusammenspiel zwischen den freiwilligen Feuerwehrleuten und der Berufsfeuerwehr im Wachbezirk sowie dem, bei einem schweren Verkehrsunfall in Berlin hinzu kommenden, Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr ist. Rettungswagen des ASB und des DRK waren ebenfalls mit von der Partie. Die Besatzungen erklärten den Teilnehmern ihre technische Ausrüstung – ebenfalls im Hinblick auf die technische Rettung.

Der Nachmittag sollte ganz im Zeichen einer Einsatzübung „Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen“ stehen. Hierzu hatte eine kleine Abordnung des Bereitschaftszuges sich über Wochen genaue Gedanken gemacht und jede Menge Unterstützung angefordert. Für alle Teilnehmer war auf dem Übungsgelände, zwischen dem Kessel- und dem Güterwagen ein rot leuchtender PKW weithin sichtbar verkehrt worden.

Auch die Sicherheitseinweisung kurz vor dem Mittagessen beschäftigte sich u.a. explizit mit dem Thema „Einsätze im Bereich von Eisenbahnen und Straßenverkehr“. Danach wurden die „Mannschaften“ gemischt und auf die jeweiligen Fahrzeuge aus Berlin und Lüneburg aufgeteilt. So konnte sich ein jeder Teilnehmer mental auf die nun wahrscheinlich kommende Übungsaufgabe vorbereiten...

Das Mittagessen brachten die Berliner mit. Sie hatten, als freundschaftliche Geste, extra eine „Gulaschkanone“ mitgebracht und gaben eine leckere Suppe mit Würstchen aus.

Fast noch während des Essens, wurde zu einem „Schweren Verkehrsunfall mit einem LKW und mehreren beteiligten PKW sowie verletzten Personen im Bereich der Ziegelei in Rettmer alarmiert.

Aufgrund des Meldebildes und der geographischen Nähe von einem knappen Kilometer entschied sich Bereitschaftszugführer Rainer Utermöhlen umgehend dazu, anzufahren und die beiden Berliner LHF mit in den Einsatz zu nehmen.

Was war geschehen? Schon auf der Anfahrt war, weithin sichtbar, eine schwarze Rauchwolke zu erkennen. Am Einsatzort stellte sich die Lage wie folgt dar:

Bei einem Straßenrennen kam es zu einem schweren Unfall. Auf einem in der Region „bekannten Schleichweg“ versuchte ein LKW-Fahrer seinen Gliederzug zu wenden als sich mehrere Fahrzeuge mit hoher Geschwindigkeit seiner Position näherten. Die Fahrzeuge versuchten dem LKW auszuweichen, welches jedoch nur bedingt gelang. Das erste Fahrzeug kam nach dem Ausweichmanöver ins Schleudern und riss eine Gasübergabestation von ihrem Platz. Das Fahrzeug geriet in Brand, die Fahrerin konnte sich trotz schwerer Verletzungen aus dem Fahrzeug befreien und lief unter Schock an der Unfallstelle herum.

Ein zweites Fahrzeug kam nicht mehr um den Anhänger des LKW herum und überschlug sich im Straßengraben. Eine Insassin wurde einige Meter weit aus dem Fahrzeug herausgeschleudert, die Fahrerin lag im Heck des auf dem Kopf liegenden Fahrzeuges.

Das dritte Fahrzeug rutschte trotz Vollbremsung unter den Anhänger des LKW, zwei zum Teil schwer verletzte Personen befanden sich im Fahrzeug.

Etwa 30 Meter vor diesem Szenario stand ein VW Lupo. Der Fahrer saß mit einem Schock apathisch und leichenblass in seinem Fahrzeug. Er musste wohl die missglückten Ausweichmanöver um den Gliederzug mit ansehen...

Es handelte sich um eine akribisch vorbereitete, möglichst realitätsnahe Übung, von der nur ein ganz geringer Bruchteil aller Übungsteilnehmer wusste. Unterstützt wurden die Organisatoren deshalb durch eine Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Reppenstedt, die u.a. den Bereich „PKW-Brand“ begleitete und einen Sicherheitstrupp mit Schnellangriff „im Versteck“ hatten, falls hier etwas schiefgelaufen wäre.

Der THW Ortsverband Lüneburg, der mit seinen Vorbereitungen eine ebenfalls ausgezeichnete Hilfe war, sorgte für die technische Vorbereitung. In Zusammenarbeit mit einem örtlich ansässigen Landwirt und dem Einsatz seines Schleppers wurden die Unfallfahrzeuge dem Szenario entsprechend modifiziert und in Stellung gebracht.

Die realistische Unfalldarstellung (RUD) des Lüneburger Jugendrotkreuzes stellte die „Verletzten“ so realitätsnah dar, das selbst erfahrene Einsatzkräfte beeindruckt waren. Verletzungsmuster vom Schock, über Schnittwunden, Platzwunden, Glassplitter bis hin zu einer amputierten Hand wurden dargestellt. Viel wichtiger jedoch war die realistische schauspielerische Leistung die den Einsatzkräften dargeboten wurde. Als weitere Ergänzung waren zwei Rettungswagen von ASB und DRK, ein Notarztein-satzfahrzeug (NEF), der Leitende Notarzt (LNA) sowie der Organisatorische Leiter des Rettungsdienstes (OrgL RTD) vor Ort.

Für einen weiteren Effekt sorgte ebenfalls die Anfahrt und der kurze „Besuch“ einer Funkstreife der Polizeiinspektion Lüneburg. Die Streife passierte das Übungsgelände der Feuerwehr als hier gerade der Einsatzalarm aufgelaufen war.

Von nun an musste es also schnell aber besonnen sowie Hand in Hand gehen. Dabei konnte man beeindruckt feststellen, wie gut und sachgerecht die gemischten Teams ihre Aufgabe wahrnahmen. Die Berliner konnten ihr vertieftes, medizinisches Wissen einsetzen, während die Lüneburger ihre technischen Kenntnisse mit dem hydraulischen Rettungsgerät einbrachten. Durch die gemischten Teams konnten die Einsatzkräfte ihr Wissen teilen und gemeinsam nutzen.

Ein externer Beobachter sagte anschließend, dass man habe den Eindruck gewinnen können, die beiden Feuerwehren würden schon seit Jahren im tagtäglichen Einsatz miteinander arbeiten.

Auch Stadtbrandmeister Matthias Kleps war voll des Lobes für das hervorragende Zusammenspiel der beiden Feuerwehreinheiten aber auch für die perfekte Organisation unter möglichst großer „Geheimhaltungsstufe“.

Für alle Teilnehmer sicherlich eine Übung, über die man noch lange sprechen wird.

Der Sonntag stand im Zeichen der gemeinsamen Besichtigung eines Feuerlöschbootes als auch der Technik –und Umweltwache der Feuerwehr Hamburg, bevor sich dann die Wege beider Einheiten mit den Worten „Bis zum nächsten mal!“ trennten.

Bilder: Markus-Björn Peisker, 1. PS Feuerwehr Lüneburg

250611-01: Brachten u.a. zwei Lösch –und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) mit FF Berlin– Prenzlauer Berg

250611-02: Gemeinsame Betreuung einer Verletzten am „Unfallort“

250611-03: Eine „Schwerstverletzte“ wird im Straßengraben gemeinsam versorgt

250611-04: Auch hier geht´s Hand in Hand: Zwei Feuerwehren mit einer Aufgabe- Helfen!

250611-05: Stationsausbildung: Die Berliner Kameraden erkunden den Rüst-Wagen der Lüneburger

250611-06: Zur (Ver-)Stärkung mit angereist: Die „Gulaschkanone“

250611-07: „Eingeklemmt“ – aber in guten Händen...(Mitte-Anna Bodendieck v. JRK)

Wichtige Standardabkürzungen :

TLF - Tanklöschfahrzeug

ELW – Einsatzleitwagen

TMF – Teleskopmastfahrzeug

GW-N – Gerätewagen Nachschub

NEF – Notarzteinsatzfahrzeug

Funktionen / Geräte:

BvD – Brandmeister v. Dienst

ZFü – Zugführer

C, B – Strahlrohrgrößen

WBK – Wärmebildkamera

(H)LF – (Hilfeleistungs-)Löschgruppenfahrzeug

KdoW – Kommandowagen

GW-A – Gerätewagen Atemschutz/ Strahlenschutz

MZB – Mehrzweckboot

RTH – Rettungshubschrauber

StBM – Stadtbrandmeister

GFü – Gruppenführer

WaWe - Wasserwerfer

PS – Pressesprecher

DLK – Drehleiter mit Rettungskorb

RW – Rüstwagen

GW-T - Gerätewagen Taucher

RTW – Rettungswagen

TroLA - Trockenlöschanhänger

OrtsBM – Ortsbrandmeister

PA – Pressluftatmer (Atemschutz)

CSA - Chemikalienvollschutzanzug

BSP - Brandschutzprüfer